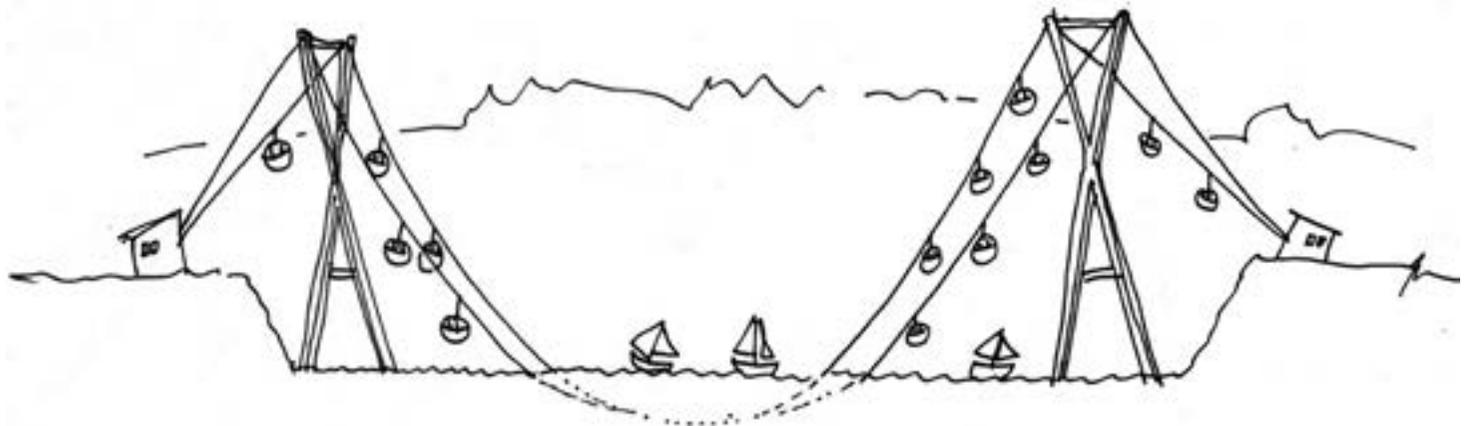


URS FREY

«Die Hunde bellen, die Karawane zieht weiter.» Dieser edle Gedanke mag den Verantwortlichen der SBB durch den Kopf gegangen sein, als sie die über 1100 Unterschriften gegen die Schalterschliessung beim Bahnhof Tiefenbrunnen zugestellt erhalten haben. Diese Petition hat der Quartierverein Riesbach (QVR) an seiner Mitgliederversammlung im April lanciert. Unterschrieben haben in der Folge und ohne Umschweife nicht nur Betagte aus dem umliegenden Gebiet, sondern Junge und Berufstätige aus ganz Zürich und besonders viele aus Zollikon. Dort betreibt die SBB schon länger einen Geisterbahnhof. Doch eine inhaltlich substantielle Antwort auf unser Begleitschreiben vom 7. Juni hat der QVR erst auf nochmalige Anfrage von der SBB erhalten. An der Sache selbst hat sich damit nichts geändert. Der Service-Abbau beim Bahnhof ist passiert.

Macht es also überhaupt noch Sinn zu «bellen», wenn uns etwas im Quartier nicht passt? Eine erste Antwort darauf finde ich - Google sei Dank - in einer Aphorismen-Sammlung im Internet. Dort findet sich zum eingangs zitierten Sprichwort der Nachsatz: «Vielleicht ist es doch besser, zu den Hunden zu gehören; sie haben wenigstens noch gebellt.» Tatsächlich erachten wir «bellen» als manchmal wichtige Aufgabe eines Quartiervereins. Verstanden als Zeichen der Wachsamkeit und als Weckruf an andere, hinzuschauen und sich einzubringen. In unserer Macht steht es, wenigstens Öffentlichkeit herzustellen und das Bewusstsein für problematische Entwicklungen zu schärfen und letztlich Schlimmeres zu verhindern.

Illustration: Franz Bartl

**Seebecken seilbahnfrei!**

Widerstand zeichnet auch einen zweiten Schwerpunkt dieses Jahres aus; die Opposition gegen die geplante Jubiläumsseilbahn der ZKB über den See. Bestärkt wurden wir darin wiederum durch die Mitgliederversammlung, welche dieses Projekt nahezu einstimmig missbilligte. Wir setzten uns dafür ein, dass die Bank Ende Juni endlich öffentlich darüber informierte und stellten fest, dass die Anwesenden diesem vermeintlichen «Geschenk» gar nichts abgewinnen können. In der Folge betrieben wir viel Öffentlichkeitsarbeit, halfen Unterschriften zu sammeln für eine Petition, welche der Verein Pro Badi Mythenquai im Sommer lancierte. Am 19. September fand die Übergabe der 2200 Unterschriften an Stadtpräsidentin Corine Mauch statt. Weit über 8500 haben überdies eine von uns lancierte Online-Petition unterschrieben, welche als Alternative zur Seilbahn gegenüber der Bank eine regelmässige und nachhaltige Schiffsverbindung über den See anregt. Bei der Bittstellerlei und lediglich symbolischem Widerstand soll es jedoch nicht sein Bewenden haben. Daher haben sich die Gegner zur IG Seebecken Seilbahnfrei zusammen getan. Die IG hat 15 Einspracheberechtigte zusammengeführt, welche nun gemeinsam und durch die IG finanziell abgesichert den Rechtsweg begehen. Sie tun dies im Dienste des Quartiers, da weder die IG noch der Quartierverein (trotz der Statutenrevision an der MV) einspracheberechtigt sind (Spenden zur Unterstützung der Einsprache nimmt die IG nach wie vor entgegen). Wir sind in guter Gesellschaft unter anderem mit der Stiftung Landschaftsschutz und dem VCS Zürich, die ebenfalls anfangs Dezember Einsprache machten. Die verkehrspolitischen, landschafts-, natur- und umweltschützerischen Gründe gegen die Seilbahn wurden schon

verschiedentlich erläutert und seien hier nicht wiederholt (www.seebecken-seilbahnfrei.ch). Da wir seitens der Befürworter der Bahn auch schon als «Spassbremsen» titulierte worden sind, sei doch betont, dass nicht das Verhindern, sondern das Ermöglichen unser Hauptmotiv ist; nämlich die Aufrechterhaltung eines ungeschmälerten Spiel- und Badeplausches beidseits des Seebeckens, das bekanntlich von Menschen aus der ganzen Region besucht wird. Wir meinen daher auch, dass das Seilbahnprojekt dem Geist des Leitbildes Seebecken von 2009 widerspricht, welches die Parkanlage «in erster Linie als Naherholungsraum von hohem ökologischen Wert» definiert.

Diesem Gebiet galt im Berichtsjahr auch anderweitig unsere Beachtung. Wir liessen uns orientieren über den Fortgang der Planungen rund um die Marina Tiefenbrunnen, über den endlich bewilligten Bau der neuen Fischerstube sowie über die Kulturmeile an der unteren Höschgasse, wo das Zentrum für Architektur Zürich ZAZ anstelle des Museums Bellerive seinen Betrieb aufgenommen hat, und liessen uns auch das geplante neue Fahrplankonzept für 2020/21 der Schifffahrtsgesellschaft erläutern.

Velo- und sonstiger Verkehr

Mehr noch als die Schifffahrt hat uns der Verkehr zu Land beschäftigt. War die sogenannte Velo-Komfortroute am See aufgrund des breiten Widerstandes – nicht zuletzt des QVR – auf der langen Bank gelandet, so hat ihr der neue Verkehrsminister schliesslich ein Ende bereitet. Einen Marschhalt hat er auch der Sanierung Bellerivestrasse verordnet, um im Gemeinderat hängige Fragen des Spurabbaus und der Temporeduktion in Ruhe prüfen zu können. Eine solche Denkpause wurde auch vom QVR in den letzten Jahren verschiedentlich gefordert. Zudem haben wir an der letzten Mitgliederversammlung die Veloachse Dufourstrasse ins Spiel gebracht und im August in einem Gespräch gegenüber Stadtrat Wolff erläutert, damit diese Option – als mittelfristig relativ schnell umsetzbare Lösung – im Auge behalten bleibt. Ergänzend dazu hat der Vorstand aus der Mitgliederversammlung den Auftrag mitgenommen, Fragen des Veloverkehrs quartierweit abzuklären. Judith Stielper hat sich der Sache angenommen. Ihrem Aufruf zur Gründung einer entsprechenden Arbeitsgruppe sind erfreulich viele Mitglieder ausserhalb des Vorstandes gefolgt; Daniel Arsenaault, Patricia Büchel, Christian Just, Matthes Schaller, Martin Schmid und Isabelle Sterchi. Die AG wird zuhause der kommenden MV ihre Erkenntnisse und Vorschläge präsentieren. Zudem hat sich

der Vorstand mit einer Anregung der IG Bellerive befasst, die Planungszeit als Versuchsphase zu nutzen.

Ebenso hat er die Forderung der Anwohnergruppe Bleuler-Lengg-Südstrasse nach einem Verkehrskonzept für die Lengg unterstützt. In diesem Gebiet hat am 4. Mai der Spatenstich für das neue Kinderspital stattgefunden. Die riesige Baustelle lässt erahnen, welche Verkehrsfragen auf uns zukommen. Dazu ist der Vorstand mit dem zuständigen Gebietsmanagement Lengg des kantonalen Amtes für Raumentwicklung schon seit längerem im Gespräch und hat sich auch dafür eingesetzt, dass die unmittelbar Betroffenen im Januar und im Juni direkt Gehör erhielten. Neben dem Verkehr gilt die Sorge auch der Natur im Entwicklungsgebiet Lengg. Der QVR hat deshalb entsprechende Einwendungen von Naturschutzorganisationen zum kantonalen Richtplan unterstützt. Ebenfalls formulierte er eine kurze Einwendung gegen den Eintrag eines unnötigen Fusswegs steil durch den Rebberg zum Burghölzli-Hügel. Marina Albasini hat da wichtige Koordinationsaufgaben übernommen und sich auch massgeblich an der Unterschriftensammlung gegen die Schliessung beim Bahnhof Tiefenbrunnen beteiligt. Schliesslich stehen die Quartiervereine Hirslanden (Ueli Marbach) und Riesbach (Nelo Auer) weiterhin im Austausch zur lebensfreundlicheren Gestaltung der Forchstrasse. Erfreulich war die Meldung Ende Jahr, wonach die durch eine Einsprache ein Jahr lang blockierte Haltestelle des 31ers beim Hegibachplatz nun eingerichtet werden konnte.

Nachfolge Nachbarschaftshilfe Riesbach

Die Nachbarschaftshilfe Riesbach hat dem dem QVR per 1. Januar 2018 sein Vereinsvermögen von über 10000 Franken zu treuen Händen vermacht. Sie musste ihre Aktivitäten einstellen, da die Vorstandsarbeit auf zu wenig Schultern lastete und kein Nachwuchs gefunden werden konnte. Es wurde jedoch mit der Nachbarschaftshilfe Altstadt eine Regelung getroffen, wonach Anfragende aus dem Kreis 8 von dort aus so gut wie möglich betreut werden. Diese Zwischenlösung ist nicht ideal. Die Freiwilligen in der Altstadt werden mit Anfragen überhäuft und der Wunsch nach einem Wiedererstehen der Nachbarschaftshilfe Riesbach ist gross. Seitens des QVR hat Nelo Auer die Initiative ergriffen, einen Neustart zu wagen. Sie hat Kontakte geknüpft, um einen neuen Vorstand zu bilden. Unterstützung erfährt sie dabei von verschiedener Seite. Unter anderem stellt das Gemeinschaftszentrum dafür Raum und personelles Know-how zur Verfügung.

Rund um die Schule

Der vom Sozialdepartement geplante City-Treffpunkt für Randständige im ehemaligen Restaurant Freieck hat im Vorjahr einigen Staub aufgewirbelt. Der QVR konnte mithelfen, die verständlichen Sorgen vieler Eltern zu zerstreuen. Mittlerweile hat der Treff seinen Betrieb aufgenommen. Die Begleitgruppe, in der auch Jesse Graves Einsatz nahm, konnte Mitte Mai eine erste positive Zwischenbilanz ziehen. Jesse war auch der Initiant eines von den Quartiervereinen und Parteien des Zürichbergs veranstalteten Podiums zu den Schulpräsidentenwahlen. Am 15. März kamen 120 Leute ins Rämibühl, um sich vor Ort ihre Meinung zu bilden. Daneben organisiert und betreut er unter Mithilfe von Steven Baumann verschiedene Schneesportlager für Schulkinder. Eine Geste für eine Schule der anderen Art machte der QVR, indem er das GZ-Projekt «Quartier macht Schule» mit einem kleinen Zustupf mitfinanzierte.

Kultur, Events, Kontakt

Wie jedes Jahr leistet der QVR seinen Beitrag zum lokalen kulturellen Leben. Zusammen mit der reformierten Kirche und dem GZ veranstaltete er die Rundgänge mit – im August durchs Neumünsterquartier und im September durch den Friedhof Enzenbühl –, welche sich an Neuzugezogene und Alteingesessene richten. In einem Quartier-Gespräch im Juni befragten wir – Annamaria Bircher und der Schreibende – die Ko-Leiterinnen des Miller's, Barbara Ellenberger und Ann-Marie Arioli über ihre Arbeit. Ein kleiner, aber feiner kultureller Höhepunkt ist stets das Sommerkonzert an einem Juni-Sonntagmorgen auf der Wynegg. Und am Quartierfest sind wir wie immer mit Feuerschale und Bar praktisch rund um die Uhr präsent. Claude Bernaschina, Franz Bartl, Steven Baumann und Daniel Arsenaault halten dabei die Zügel in den Händen und sind zusammen mit unzähligen QV-Mitgliedern hinter (und vor) der Theke präsent. Als Gastgriller betätigen wir uns wie stets am Mostfest auf der Wynegg und halfen anfangs Dezember am Chlausmärt im Fonduezelt und am Degustationsstand des GZ mit. Auch dieses Jahr erschien Kontakt – das Quartier-Magazin, welches Sie in Händen halten – zuverlässig und in qualitativ hochstehender Form viermal. Ein Redaktionsteam und viele punktuell Mitarbeitende erledigen Konzeption, Recherche, Schreibarbeit sowie Gestaltung und Produktion in hundertprozentiger Gratisarbeit. Kontakt und der monatlich von Claude Bernaschina und Gina Attinger redigierte Newsletter bieten dem lokalen Kulturleben auch eine Plattform.

Wohnen

Die Seefeldisierung ist meist ein schleichender Prozess. Hinter aufgefrischten Fassaden nimmt man nicht sofort das total

sanierte Gebäude wahr. Die Menschen, die früher darin wohnten, entschwinden unbemerkt und finden ihre neue Bleibe meist weit ausserhalb unseres Kreises. Neue Leute ziehen ein, freundlich und weniger freundlich auch sie, aber in der Lage, die um ein Vielfaches gestiegenen Mieten zu bezahlen. Ein steiler Wald von Baukränen erinnert manchmal an diese Veränderung. Aber nur selten, wenn etwa den Mieterinnen und Mietern in fünf grossen Häusern an der Zollikerstrasse wegen Totalsanierung auf ‚einen Chlapf‘ gekündigt wird oder ein gut erhaltenes Ensemble – wie die Hofacker-Siedlung auf der Hirsländer Seite des Hegibachplatzes – abgerissen werden soll, fällt das Schlaglicht kurzzeitig auf die unheimliche Entwicklung, die Menschen mit mittlerem Einkommen je länger je weniger Wohnmöglichkeiten in unseren Gefilden belässt. Nach wie vor mischen wir uns in solchen Situationen ein und erkundigen uns bei den Hausbesitzern; «bellen» auch hier, wenn die Aufwertungscharawane durch unsere Strassen zieht. Ansonsten hält die Arbeitsgruppe Wohnen die Entwicklung so gut wie möglich im Auge und dokumentiert sie. Im Nachgang zu unserer 2017 erstellten Studie (vgl. Kontakt Nr. 243) beteiligen sich Mehmet Aksoezen, Gaby Demme, Franco Huber, Susi Koltai, Georges Nievergelt, Daniel Sauter ausserhalb des Vorstandes an diesem langfristig angelegten Monitoring.

In eigener Sache: Leichtes Wachstum trotz Abgängen

Im Frühjahr wurden Judith Stielper und Daniel Schifferle ordentlich in den Vorstand gewählt. Als Paar teilten sie ihr Engagement für den QVR neben anspruchsvoller Berufsarbeit und Weiterbildungen. Judith beteiligte sich massgeblich an Organisation und Durchführung unserer Vorstands-Retraite im Mai. Sie stellte die AG Velo auf die Beine und Daniel half mit, die an der Retraite entstandene Idee, einen Pool von Experten und Expertinnen zu bilden, in die Tat umzusetzen. Diesen Kreis von ca. einem Dutzend Fachleuten zu Natur-, Planungs-, Verkehrs-, Wohnungs- und Rechtsfragen sowie ehemalige PräsidentInnen luden wir Ende November zu einem Apéro riche und zum gegenseitigen Kennenlernen ein. Nun, Judith und Daniel mussten in dieser Zeit auch nach einer neuen Wohnung Ausschau halten. Fündig wurden sie schliesslich ausserhalb der Stadt (vgl. Kapitel Wohnen) . . .

Motivierte Mitglieder für den Vorstand zu finden, bleibt also weiterhin ein Thema. Aber auch der Erweiterung unserer Mitgliederbasis gilt unser ständiges Bemühen. Wie an der MV deklariert, wollen wir ein grosser und allen offen stehender Verein bleiben, der legitimiert ist, im Namen des Quartiers zu sprechen. An zwei Wahlsonntagen waren wir vor dem Seefeldschulhaus präsent. Es gelang uns, 42 Neumitgliedschaften, wovon 15 Paare, zu gewinnen und so die 26 Abgänge infolge Wegzug oder

Todesfall zu kompensieren. So liegen wir nun bei 808 Mitgliedschaften, wovon 154 Paare und 64 Kollektivmitgliedschaften. Auch abgesehen von diesem Wachstumsziel sind wir ständig daran, unsere Kontakte zu pflegen und als Netzwerker im Quartier zu wirken. Zum siebten Mal luden wir gemeinsam mit dem GZ die im Kreis 8 Aktiven aus Schulen, Kirchen, Parteien und Vereinen Mitte November zum Forum 8, um bei einem einfachen gemütlichen Znacht Informationen auszutauschen. Das Echo war wie stets sehr positiv.

Dies und das

Weitere Kontakte versuchten Cathy O'Hare und Jesse Graves zu Expats-Kreisen zu knüpfen, was offensichtlich etwas Geduld erfordert. Zwei Treffen fanden dazu bisher statt. Steven Baumann betreute einen Food-Stand von Terre des Hommes. Für die Kinderoper Brundibar sprachen wir einen kleinen Beitrag. Wir halfen, den Tauschmarkt in der Siedlung Tiefenbrunnen zu organisieren. Nelo Auer schrieb einen Quartier-Beitrag fürs Tagblatt. Zudem sind wir weiterhin in personeller und administrativer Hinsicht vielfältig mit dem Trägerverein Quartierhof Wynegg – quasi unserem längst erwachsenen Patenkind – verbunden. Der Firma Blattner AG überreichten wir an der Mitgliederversammlung das Rebmesser. Damit zollten wir auch allen Gewerbebetrieben, die im nicht immer einfachen wirtschaftlichen Umfeld ihre Dienste im und fürs Quartier anbieten, unsere Reverenz. Und im Januar 2018 beteiligte sich der Schreibende an einer lebhaften Podiumsdiskussion der FDP im Restaurant Razzia zum Thema: «Wieviel Leben erträgt das Seefeld?». Auf gesamtstädtischer Ebene pflegen wir den Kontakt zu den anderen Quartiervereinen im Rahmen der Quartierkonferenz. Zu deren Generalversammlung lud der QV Grünau im heissen Sommer 2018 zum Bade in den stillgelegten Bioweihern der Kläranlage Werdhölzli.

Verhältnis der Quartiervereine zur Stadt

Etwas überfallartig hat die Stadtentwicklung den Quartiervereinen im September eröffnet, dass sie die Schnittstelle zwischen Stadt und den Quartieren in drei Grossgruppenveranstaltungen im ersten Halbjahr 2019 überprüfen möchte. In kürzester Zeit sollte die Quartierkonferenz Delegierte für Spurgruppensitzungen bestimmen, deren Termine ebenfalls schon festgelegt waren. Dies und der Hinweis auf die angebliche Existenz von vielen quartiervereins-ähnlichen Organisationen, liessen etwas Unmut in unseren Reihen aufkommen. Das ist eigentlich schade, denn Fragen der Beteiligung der Bevölkerung am gesellschaftlichen Leben in den Quartieren interessieren uns alle. Und welche Rolle dabei die Quartiervereine in Zukunft übernehmen könnten, nimmt uns selber wunder. Doch trotz

anfänglicher Reserve haben wir uns nun auf den Prozess eingelassen, der bis dato nicht abgeschlossen ist und an dem sich ab Frühjahr auch die breite Bevölkerung per Internet beteiligen kann. Jesse Graves hat in er Spurgruppe mitgearbeitet. Verständlich, dass das Thema auch die jährliche Muraltenguttagung mit dem Stadtrat prägte. Allerdings durften wir dort auch dieses Jahr erfahren, dass uns die Stadt viel Goodwill entgegenbringt. Bleibt zu hoffen, dass diese Wertschätzung nicht nur den «bellenden Hunden» gilt, die – so ein anderes geflügeltes Wort – nicht zu beissen pflügen.

9

QUARTIER
RIESBACH

Einladung zur 124. Mitgliederversammlung

Montag, 15. April 2019

19:00 Apéro und Gratis-Suppennacht

**20:00 Mitgliederversammlung
im GZ Riesbach**

**Anschliessend Dessert und gemütlicher
Ausklang. Der ganze Abend ist öffentlich.**

**Die Mitglieder erhalten eine persönliche
Einladung.**

**Gemeinschaftszentrum Riesbach
Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich**